

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 13. Februar.

Inland.

Berlin den 9. Februar. Se. Majestät der Königin haben dem Hofstaats-Sekretair Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin des Fürsten Anton Radziwitt, Carl Kupsch, den Charakter als Hofrath beizulegen geruhet.

Se. Durchlaucht der General-Major, Fürst Heinrich zu Anhalt-Edthelm-Pless, sind nach Breslau von hier abgegangen.

Ausland.

Türkei.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.)

Konstantinopel den 11. Januar. Die seit längerer Zeit aus Alexandria erwartete Flotten-Abtheilung ist am 27. December v. J. Abends, sechszehn Schiffe stark, worunter 1 Linienschiff, 2 Fregatten und 5 Korvetten, mit günstigem Südwinde in den hiesigen Hafen eingelaufen, und in dem Arsenal vor Anker gegangen. Mehrere dieser Fahrzeuge waren mit Reis und andern Lebensmitteln, — ein Geschenk von Mehmed Ali-Pascha für die Pforte — beladen; auch war der Sold der Schiffsmannschaft von dem Vice-Könige von Aegypten für mehrere

Monate vorausbezahlt worden. — Der Kapudan-Pascha, Papudsch Ahmed-Pascha, der durch eine schwere Krankheit dem Tode nahe gebracht war, scheint nunmehr durch die Hilfe des unlängst aus Griechenland hier angelangten Arztes Dr. Bailly, außer Gefahr zu seyn.

Nach und nach sind mehrere Abtheilungen der bisher in Schumla gestandenen regulären Truppen hier eingerückt. Mit selben sind einige Paschas, als Tahir-Pascha, Osman-Pascha, Hussein-Pascha etc. (der bekanntlich den Oberbefehl in Schumla führte) hier angekommen. Letzterer ist von dem Sultan mit besonderer Auszeichnung empfangen, und ihm von Sr. Hoheit die große Dekoration des, im vorigen Jahre gestifteten Militärverdienst-Ordens, reich mit Brillanten besetzt, verliehen worden.

Am 5. d. M. hat der Königlich-Preussische Gesandte, Hr. von Royer, der Pforte die für den Großherrschaft bestimmten Geschenke, welche zur Zeit der feierlichen Audienz dieses Ministers bei Sr. Hoheit, noch nicht angelangt waren, überreichen lassen. Sie bestehen in kostbaren Stoffen, Tüchern, Porzellan- Vasen, und andern Erzeugnissen der Preussischen Fabriken.

Am 9. d. M. hat der feierliche Auszug der Wallfahrt-Karavane nach Mekka stattgefunden, welche unter großem Zulaufe des Volkes, von Scutari die

Strasse nach dem Innern von Klein-Asien einschlug. Ein Theil der Pilger, und namentlich der Sur-Emmi, oder Anführer dieser Karavane, Derwischbei Schahoglu, ehemaliger Musselin von Brussa, hatte sich, sammt den für Mekka bestimmten Geschenken des Sultans, auf dem Dampfsboote nach Scutari eingeschifft.

Die Unruhen der Seibeks in Klein-Asien scheinen gänzlich beigelegt; wenigstens verlautet seit den im Laufe des verflossenen Monats startgefundenen Gefechten, in Folge deren die Rebellen sich in die Gebirge zerstreuten, nichts weiter von selbst. Auch aus den europäischen Provinzen sind der Pforte sehr befriedigende Nachrichten über die Stimmung der muselmännischen Bewohner sowohl, als der christlichen Naajas zugekommen. Nur jene Distrikte, durch welche die Albanesischen und Bosnischen Truppen den Rückmarsch in ihre Heimath antraten, haben von den undisciplinirten Milizen manches zu leiden gehabt.

In den letzten Tagen des verflossenen Jahres ist der Vater Thomas de Mont' Alula, Guardian und Vorsteher der Mission vom heiligen Grabe, aus Palästina hier angelangt, um den Schutz der katholischen Mönche gegen die Beeinträchtigungen und Bedrückungen, welche sich die schismatischen Armenier in Jerusalem erlaubten, nachzusehen. Man glaubt, daß die Pforte, über den eigentlichen Stand der Dinge aufgeklärt, den ihr durch falsche Vorpiegelungen der schismatischen Armenier entlockten Chatti-Scherif, in Folge dessen die Katholiken von der Aussicht des heiligen Grabes ausgeschlossen wurden, zu widerrufen keinen Anstand nehmen werde.

Die Englische Fregatte Blonde ist gestern Abends aus dem Archipelagus abermals hier eingelaufen. Man erwartet nächstens die Ankunft der Russischen Fregatte, Fürstin von Kowicz, an deren Bord sich Hr. von Ribeapierre zu Neapel eingeschifft hat, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Von der Servischen Gränze den 18. Januar. Die Pforte kann sich noch nicht in den Geist der Friedensbedingungen finden, und scheint nicht die Absicht zu hegen, sie treulich zu erfüllen; Graf Diebitzsch muß hievon eine Ahnung gehabt haben; man schreibt aus Adrianopel, daß seit acht Tagen bei der Russischen Armee Bewegungen statt fanden, welche auf ein großes Mißtrauen des Russischen Oberbefehlshabers gegen die Pforte deuteten. Die Pforte nimmt ihrerseits gleichfalls Maassregeln, die auf die Absicht von Widerstand schließen lassen,

falls man sie zwingen wollte, ihre eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Alle Truppen, welche auf dem Marsche nach der Heimath begriffen waren, bekamen Befehl Halt zu machen, und sich auf den ersten Wink dem Korps von Albanesern anzuschließen, das nur einige Tagemärsche von Sophia entfernt steht. Die Verblendung der Pforte ist die alte, und es gehört Russischer Seits viel Geduld dazu, um die lächerlichen Einwendungen, die nun gegen die Erfüllung jeder der eingegangenen Friedensbedingungen gemacht werden, anzuhören. An die Einverleibung der serbischen Distrikte ist noch nicht zu denken, und wenn Giorgewo nicht schon geräumt wäre, so würde solches jetzt vermuthlich nicht mehr geschehen. Bei diesen Umständen muß man vermuthen, daß die Pforte abermals auf fremde Unterstützung hofft, wenn man zu Zwangsmaassregeln gegen sie schreiten wollte; sie dürfte sich jedoch eben so wie früher in ihrem Wahne getäuscht sehen.

Deutschland.

Rbln den 2 Februar. Heute Mittags gegen 1 Uhr setzte sich die Eisecke vor hiesiger Stadt in Bewegung, während viele hundert Menschen solche hin und her passirten. Alle flüchteten in großer Angst und erreichten noch glücklich die beiden Ufer; nur ein einziger Mann lief in blinder Furcht gerade in eine offene Lücke, dem Ufer nahe, und obgleich ihm von vielen Seiten warnend zugerufen wurde. Rettung war nicht möglich, denn der Verunglückte verschwand augenblicklich unter dem Eise. Viele Personen, worunter Frauenzimmer und Kinder, mußten an dem steilen Werfte heraufgezogen werden. Nichts desto weniger wagte man sich einige Minuten später wieder über das Eis und gegen drei Uhr Nachmittags ward die Eisecke schon wieder von Tausenden passirt. Das Wasser ist bis auf 12 Fuß 6 Zoll angewachsen. Die Kälte war in vergangener Nacht 17 Grade, um halb 8 Uhr Morgens 16 Grade, um 5 Uhr Abends 11 Grade.

Darmstadt den 31. Januar. Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georg Carl, Landgrafen zu Hessen etc., Better und Schwager Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs, am 28. v. Mts., zu Neu-Strelitz, im 76. Jahre seines Alters, aus dieser Zeitlichkeit abzufordern. Se. R. Hoh. der Großherzog, so wie Allerhöchst Dero gesammtes Haus, sind durch den Verlust dieses geliebten Auserwählten in tiefe Trauer versetzt.

Des Großherzogs Königl. Hoh. haben allergnädigst befohlen, daß in allen denjenigen Gegenden des Landes, wo Dominialwäldungen vorhanden sind, und der augenblickliche Holzbedarf der Unterthanen nicht aus Gemeindewäldungen entnommen werden kann, dieser Holzbedarf, und zwar vorzugsweise an die ärmeren Unterthanen, aus den Dominialwäldungen abgegeben werden soll. Der Preis für diese Holzabgaben soll demnächst durch die Großh. Oberforstdirektion bestimmt werden, und jedenfalls den Tarifpreis, oder in denjenigen Gegenden, wo der Durchschnittsversteigerungspreis geringer als der Tarifpreis ist, diesen Durchschnittspreis nicht übersteigen, zur Zahlung aber sollen Fristen bis Martinitag laufenden Jahres gestattet werden.

Hamburg den 6. Februar. Durch Courier hat man hier Nachrichten aus Paris vom 1. Februar Abends. Berichte von dem in Madrid erfolgten Tode des verdienstvollen Neapolitanischen Ministers Hrn. de Medicis (i. den Art. Madrid), hatten an der Börse große Bestürzung verbreitet und der Cours der Neap. Rente war um volle 3 pCt. gewichen. Auf die Franzöf. Fonds hatte die Nachricht nicht gewirkt.

In Amsterdam ging die Rede von großer Gährung in Madrid, und daß der Tod des Herrn de Medicis durch Vergiftung erfolgt sei.

Niederlande.

Brüssel den 31. Januar. Der Minister des Innern hat an die Professoren der verschiedenen Universitäten ein Rundschreiben erlassen, aus welchem wir folgendes ausheben: „Obgleich durch die Weisheit des Monarchen die Umstände, in welchen sich das Land befindet, uns weder für die Ruhe, noch für die zunehmende Wohlfahrt der Nation Besorgnisse einflößen können, so erheischen dieselben doch von Seiten der Herren Professoren eine besondere Umsicht. Sie werden fühlen, wie wichtig es für Sie ist, Leidenschaften nicht zu nähren. Die Wissenschaft, welche alle Zeiten umfaßt, darf sich nicht mit fremdartigen Bewegungen beschäftigen. Die nämliche Klugheit wird bei allem erfordert, was die religiösen Meinungen verletzen könnte; der öffentliche Unterricht bedarf zu seinem Aufblühen auch des Zutrauens des Volkes. Alles, wodurch dieses in der eben erwähnten Art vermindert werden könnte, wäre nicht allein mit den Grundsätzen unserer gesellschaftlichen Organisation unvereinbar, sondern es

würde auch Waffen herleihen, um sich den Fortschritten der Aufklärung und Civilisation zu widersetzen.“

Seit einiger Zeit sind in den Belgischen Blättern verschiedentliche Artikel über den politischen Ursprung des Königreichs der Niederlande, so wie dasselbe jetzt zusammengesetzt ist, enthalten. Die Gazette des Pays-Bas sagt darüber: „Die Journale greifen jetzt nicht mehr die Minister an; sie haben keinen Zweifel über ihre wahren Absichten übrig lassen wollen. Sie hadern mit den Vorrechten der herrschenden Dynastie, sie suchen den Glanz derselben zu verdunkeln und die Achtung zu verkleinern, welche der Name des Herrscherstammes der Nassauer der Nation einflößt. Mit Schauern fragt man: wohin soll das am Ende führen? Nun, man schlägt Lärm, um Käufer anzulocken. Das ist Alles, was man zu erlangen sucht, und das ist fürwahr ein würdiges Ziel ihres Strebens. Uebrigens kommt uns das Treiben dieser Leute vor, als wollte Jemand mit den Nägeln am Fußgestell einer Pyramide in der Absicht krazen, sie umzuwerfen.“

Aus dem Haag den 31. Januar. Die auf den 29. angesetzte Versammlung der zweiten Kammer der Generalstaaten hat abermals, wegen Unzulänglichkeit der Zahl der anwesenden Mitglieder, auf den 1. Februar vertagt werden müssen. Der Präsident hat die noch abwesenden Deputirten schriftlich aufgefordert, sich auf ihre Posten zu begeben.

Noch 179 Bittschriften, mit 50 — 55,000 Unterschriften versehen, sind aus Gent hierher gesandt worden.

Der Catholique, der bereits ein Verzeichniß der in Flandern wegen Theilnahme an den Petitionen abgesetzten Aessoren gegeben, macht deren heute noch sieben namhaft, welche aus dem nämlichen Grunde ihre Stellen verloren haben.

Der akademische Senat von Löwen hat den Redacteur des Journal du Louvain relegirt. In dem desfallsigen Urtheil heißt es: „Der akademische Senat der Universität Löwen hat in seiner außerordentlichen Sitzung vom 23. d. M. — in Erwägung, daß der Rechtsbeseffene Hr. Adolph Roussel von Antwerpen zu wiederholten Malen den Universitätsgesetzen zuwider gehandelt; daß er sich öffentlich kränkende Persönlichkeiten zu Schulden kommen lassen, und durch Diskussionen, die mit den Gegenständen des Unterrichtes nichts gemein haben, Aergerniß zu geben und die stille Feier der Schule zu stören gesucht habe; in Erwägung end-

W., das dieser Student zur Erklärung hierüber aufgefordert, statt sein Betragen zu entschuldigen, sein Vergehen durch die äußerste Ungezogenheit seiner Antworten nur noch vergrößert habe — sich in die traurige Nothwendigkeit versetzt gesehen, auf denselben den Artikel des Reglements anzuwenden, der die Relegation oder das Verbot der Theilnahme an den akademischen Vorlesungen im Königsreiche, bis auf weitere Verfügung der kompetenten Behörde, verhängt.“ — Der Courier des Pays — Das betrachtet diese Maßregel des akademischen Senats als eine neue Art von Absehnungen, und weicht der Prüfung obigen Beschlusses einen langen Artikel.

Lüttich den 31. Januar. Der Courier de la Meuse enthält das Projekt einer National-Subscription zu Gunsten derjenigen Mitglieder der zweiten Kammer der Generalstaaten, die neulich ihre Stellen oder Pensionen verloren haben.

Auch in mehreren Städten von Holland hat man, wie der Belge versichert, die Ordonnanz über die Absehnungen mißbilligend aufgenommen.

Der Graf von Lieckerke hat seine Entlassung als Mitglied der Regierung von Maastricht genommen.

Bei Namur ist ein in den Gebräuchen des Anglikanischen Kultus erzogenes achtzehnjähriges Mädchen zur katholischen Religion übergetreten. Die Ceremonie war so rührend, daß viele Anwesende in Thränen ausbrachen.

Ein Pferdehändler, den die Nacht in den Ardennen überreite, ist über eine Stunde lang von zwei Wölfen verfolgt worden, denen er nur dadurch entging, daß er sein Pferd in Gallopp setzte. Man weiß, daß ein Wolf sich niemals auf ein Pferd wirft, das im Laufe begriffen ist.

S t a l i e n.

Rom den 23. Januar. Gestern Nacht ist der Neapolitanische Gesandte beim Päpstlichen Stuhle, Marq. Fuscaldo, im 87ten Jahre seines Lebens mit Tode abgegangen. — Am 12. d. ist der 93jährige General Joseph Acton (aus Besançon gebürtig), Bruder des bekannten Ministers Acton, in Neapel gestorben.

Aus Palermo meldet man unter dem 7. d. M., daß das Thermometer beinahe bis auf den Gefrierpunkt herabgesunken sei; am 6. war auf wenige Minuten Schnee in den Straßen sichtbar. — Am 9. und 10. wurde die Küstengegend von Ancona

von einem heftigen Sturme heimgesucht, von Schnee und Regen begleitet. Das Engl. Dampfboot kam zwei Tage später als gewöhnlich an.

F r a n k r e i c h.

Paris den 2. Februar. Der vorgestrige Minister-Rath unter dem Voritze des Königs dauerte über vier Stunden. Gestern Vormittag arbeiteten Se. Maj. mit dem Fürsten von Polignac. Abends war Ball bei der Herzogin von Berry, welcher mit einer Kollekte für die Armen endigte.

Der Moniteur enthält nachträglich eine königliche Verordnung vom 6. v. Mts., wodurch 1) das Gehalt der stellvertretenden Pfarrer unter 60 Jahren vom 1. v. M. ab auf 800 Fr., 2) die den Vikarien bewilligte Entschädigungs-Summe in allen kleineren Kommunen auf 550 Fr., und 3) die Weissteuer für die bejahrten Klosterfrauen pro 1830 auf 700,000 Fr. festgesetzt wird.

Die Zahl der Pairs ist seit dem Jahre 1814 allmählig von 91 bis auf 367 gestiegen. Die stärksten Pairs-Ernennungen erfolgten in den Jahren 1815, 1819 und 1827, nämlich resp. 87, 60 und 76. Die Behauptung des Courier français, daß binnen Kurzem abermals mindestens 30 neue Pairs ernannt werden würden, wird übrigens von der Gazette de France zu den Tageslügen gezählt.

Die Gazette de France berichtet, daß das Definitiv-Protokoll in Bezug auf Griechenland so eben in London von den Bevollmächtigten der drei Mächte vollzogen und darin der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg als souveräner Fürst von Griechenland bezeichnet worden sei.

Eben dieses Blatt meldet noch: „Ein am 26. v. M. aus Madrid abgefertigter Courier hat hier die Nachricht von dem Tode des Neapolitanischen Ministers, Ritters von Medici, überbracht, welcher nach einer zweitägigen Krankheit unterlegen ist. Man mißt seinen Tod alten Gebrechlichkeiten und der ungewöhnlich strengen Witterung bei; doch ist seine Krankheit noch nicht genau festgestellt worden. Es heißt, daß der Fürst von Cassaro ihn im Departement der auswärtigen Angelegenheiten ersetzen werde. Der Tag der Abreise des Königs und der Königin von Neapel ist noch nicht festgesetzt; man glaubt aber, daß ihre Sicilianische Majestäten 23 Tage auf der Reise bis Bayonne und 16 von Bayonne bis Paris zubringen werden.“

Als Nachfolger des Ritters von Medici im Finanz-Ministerium nennt man Herrn von Caroppe

so, der bereits 3 Jahre lang diesem Verwaltungs-Zweige unter Herrn von Medici vorgestanden hat und für einen sehr geschickten Financier gilt.

Der Moniteur enthält einen auffallenden Artikel aus dem (ministeriellen) Universelle, aus Madrid vom 18. Januar, worin erörtert wird, daß „wenn es wahr sei, daß Herr de Medici den Plan und die Hoffnung gehabt habe, auf die Span. Regierung in Hinsicht der innern Verwaltung zu influiren, er den unbefugten Charakter (dies wird denn aus der ganzen Geschichte belegt) und die Vorurtheile der Nation nicht gekannt habe.“ Ferner heißt es, daß die Päpstliche Bulle, welche dem Könige die Inquisition-Güter, 80 Mill. Realen an Werth, zuerkenne, die Dominikaner unzufrieden mache, mit welchen aber der Papst schon längst gespannt sei. Eine andere Bulle stelle die obras pias, d. h. viele kirchliche Stiftungen zur Bekriegung der Saracenen und Bekehrung der Juden, als dazu nicht mehr nöthig, zu des Königs Verfügung, die wieder 80 Millionen betragen sollen.

Mehrere Blätter melden, die H. de la Rochejaquelein und de Charette sollten zur Herzogs-, und der Gardeoffizier und Sohn des Vendee-Generals, Hr. Chatelineau, zur Pairswürde erhoben werden. — Die Gazette wünscht, diese Angaben möchten sich bestätigen, glaubt aber, daß sie vor der Hand noch unbegründet seien.

Das Journal du Havre sagt, die vor ein Paar Monaten von Bourbon, mit 800 Mann Truppen an Bord, nach Madagaskar gesegelten acht Schiffe hätten keine andere Bestimmung, als die Wiederherstellung der ehemaligen Gränzen unserer Besitzungen auf dieser Insel zu erwirken.

Der Kapitän und Adjutant des Grafen Guilleminot, Hr. Huder, der mit einer geheimen Mission desselben nach Frankreich gekommen war, ist an Bord der Brigg „Eclipse“, man glaubt nach Alexandrien, von Toulon unter Segel gegangen.

Der Mörder der Dem. Victoria Lannes, der im Zuchthause Gift genommen, ist in Folge daran nicht gestorben, sondern durch ärztliche Hülfe am Leben erhalten worden.

Unsere Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 25., und enthalten eine Schilderung der Feierlichkeiten, die bei der Beisetzung der Königin Mutter statt gehabt. — Se. Maj. der König haben die stattgehabte Wahl der 24 Volksabgeordneten der Stadt Lissabon für null und nichtig erklärt, und eine neue Wahl anbefohlen. Man hatte die zu diesem Posten

Berufenen im Verdacht, daß sie mit der Partei der Donna Maria da Gloria hielten.

Seit der Ordonnanz vom 8. August sind im Ganzen neun Deputirte erwählt worden: fünf davon sind der royalistischen und vier der liberalen Meinung zugethan. Erstere sind: die H. de Lavalette, de Pignerolles, de Chartrouze, le Selis und Berryer; die liberalen Deputirten sind: die H. Hernoux, Legendre, Voce und Guizot. Man sieht, das Verhältniß der Wahlen hat sich geändert, seitdem das Ministerium der Concessionen ein Ende genommen. Unter letzterem gehörten unter 40 Wahlen nur 3 der royalistischen Meinung an.

Der Herr Erzbischof von Paris hat 12,000 Fr. unter die Armen vertheilen lassen.

General Barradas, der die Spanische Expedition gegen Mexiko kommandirt hat (und von dem früher gesagt worden, er habe sich zu New-Orleans erschossen), ist an Bord des „Franz I.“ zu Havre angekommen.

In dem Uebungslager von St. Omer werden, wie es scheint, dies Jahr noch mehr Truppen als im vorigen zusammengezogen. Einer der Marschälle von Frankreich wird das Kommando übernehmen. Man spricht vom Marschall Dudinot und vom Marschall Maison.

Die Gazette sagt: „Briefe aus Marseille vom 25. d. M. sagen, es sei mehr als jemals von einem Bündnisse zwischen Frankreich und dem Pascha von Egypten gegen Algier die Rede.“

Der Courier français sucht zu beweisen, Frankreich könne sich, wenn es, wie es allen Anschein habe, den Krieg gegen Algier mit Beihülfe Egyptens ernstlich fortsetze, in den Augen Europas nur lächerlich machen.

Der Constitutionnel erzählt heut in allem Ernst, die apostolische Partei in Frankreich habe Spanien auffordern lassen, ihr mit bewaffneter Hand zu Hülfe zu kommen, und meint, die Spanier müßten sich bei einer solchen Expedition diesseits der Pyrenäen besser stehen, als bei ihren überseeischen Unternehmungen. — „Spanien, diese unglückselige Halbinsel, wie es in der Sprachweise der Liberalen heißt, dieses beklagenswerthe Land, das weder Truppen, noch Geld, noch ein Gouvernement hat, Spanien ist es also, das von der Kongregation zu Hülfe gerufen wird!“ so spottet die Quotidienne; und die Gazette sagt: „Wenn die Deputirten, die den Constitutionnel schreiben, mit solchen Ideen in die Kammer kommen, so darf Frankreich sich schwer-

lich Glück wünschen, sein Vertrauen auf solche Weise angewandt zu haben. Hier vereinigt sich die Kluge mit der Abgeschmacktheit."

Unter den Kostbarkeiten, die der Herzog von Braunschweig mit nach Paris genommen, befindet sich der herrliche Pöfal, für welchen die Kaiserin Katharina einst vergeblich 200,000 Rubeln bot.

Laut Nachrichten aus Lissabon betrank sich Don Miguel am Todestag seiner Mutter und bestrebte sich seine Freude auf edle Weise zu zeigen; alle Welt staunte über diese empfindende Rohheit.

Hr. Mangin scheint nun selbst überzeugt zu seyn, daß er nicht lange mehr Präfect bleiben werde.

Der Constitutionnel spricht von einem politischen Gastmahl, welches Hr. v. Courboisier, der noch immer dem linken Centrum angehörend will, seinen ehemaligen Freunden gegeben habe; das plötzliche Erscheinen des Hrn. v. Polignac, der auch eingeladen worden war, soll aber alle Gäste stumm gemacht haben, so daß man einer Versammlung von Trappisten beizuwohnen geglaubt hätte.

Herr Lambert de la Phaleque theilt einige Notizen aus Paganini's Leben mit, wodurch er diesen berühmten Künstler, den man nächstens hier erwartet, gleichsam introducirt. Es heißt darin unter Anderm, Herr Paganini habe kein Instrument gelernt, spiele sie aber alle; er drücke sich mit Zierlichkeit und Reinheit in fast allen Europäischen Sprachen aus; er sei in der Literatur bewandert, sei Dichter und Maler; er sei ein Freund von Rossini, und dieser hege eine gränzenlose Bewunderung vor seinem Talente.

Ein rührendes Beispiel von Mildthätigkeit haben die Lehrer und Zöglinge an dem Seminar von Cahors gegeben. Sie sind nämlich übereingekommen, sich, so lange die große Kälte anhält, des Genußes des Weins zu enthalten und ihr bisheriges Quantum davon unter die Stadtpfaffen vertheilen zu lassen. Unter den Lehrern, die sich diese Enthaltung auferlegten, befanden sich mehrere schwache Greise.

Spanien.

Madrid den 26. Januar. Gestern ist der Premierminister Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, Herr Ritter von Medici, nach kurzer Krankheit hier verstorben. Man schreibt seinen Tod hauptsächlich der ganz außerordentlich rauhen Witterung und dem Umstande zu, daß er, um in der Nähe seines Monarchen zu seyn, eine besonders unter solchen Verhältnissen nicht geeignete Wohnung bezogen hatte; seine schon seit längerer Zeit ge-

schwächte Gesundheit unterlag daher bald den ungünstigen Einflüssen des harten Winters.

In Valencia ist das Reaumur'sche Thermometer bis auf 3 Grad unter Null gesunken. — Die tanzlustige junge Welt hat, der Sonderbarkeit wegen, mehrere Stunden auf der Eisdecke des Tajo getanzt. Ueber den Ebro gehen Lastwagen. — Die Sterblichkeit hat während der letzten vier Wochen in Madrid sehr bedeutend zugenommen, und man berechnet, daß vom 19. Decbr. a. p. bis zum 19. d. M. 9000 Personen gestorben sind. Lungen-Entzündungen, Kolik und Inflammation der Eingeweide, so wie des Gehirns, waren die herrschenden Hauptübel. — An den Küsten von Cantabrien hat sich unerwarteter Weise eine überaus große Anzahl Schwäne eingefunden, von denen jedoch ein großer Theil so ermattet gewesen seyn soll, daß sie bald darauf starben. Ohne Zweifel hat die Kälte diese Vögel zur Auswanderung nach dem Süden vermocht, dessen sonstige Eigenthümlichkeiten sie jedoch keineswegs in Genuß zuco, Biscaya u. vorgefunden haben, indem Alles dort halb im Schnee vergraben ist.

Portugal.

Lissabon den 18. Januar. Don Miguel hat erst am achten Tage nach dem Tode der Königin die Gemächer, in welche er sich zurückgezogen hatte, verlassen und die Beileidsbezeugungen des Hofes empfangen. In Folge der von Herrn Saraiva aus London mitgebrachten Depeschen, hat sich neulich wieder das Gerücht verbreitet, daß die Anerkennung Don Miguel's durch England nahe bevorstehe. — Alle wegen politischer Meinungen verhafteten Personen, auf denen kein Hauptverbrechen haftet, sind frei gelassen worden.

In Terceira scheint man Verstärkungen aus Rio de Janeiro zu erwarten, um einen Angriff gegen Portugal zu unternehmen. Die Nachricht von der Erhebung des Herrn v. Barbacena zum auswärtigen Minister, giebt dieser Ansicht große Wahrscheinlichkeit. Auch ist neuerdings von Lord Cochrane die Rede, der das Geschwader gegen Don Miguel beschleichen würde.

Großbritannien.

London den 29. Januar. Heute, als am zehnten Jahrestage der Thronbesteigung Sr. Majestät, wurde des Morgens früh mit allen Kirchenglocken der Hauptstadt geläutet; von allen Regierungsbäuden wehte die National-Flagge, und um 1 Uhr wurden die Kanonen des Parks und des Towers gelöst.

In der nächsten Session wird wahrscheinlich auch die Emancipation der Juden zur Sprache kommen, der nach dem Urtheile aller Sachverständigen nichts entgegengesetzt werden kann. Von Herrn Fr. A. Goldschmid ist bereits eine Schrift über diesen Gegenstand erschienen, die der Courier empfiehlt.

In den hiesigen Zeitungen wurde darauf aufmerksam gemacht, daß man in Nordamerika, wo bekanntlich unter gleichen Breitengraden die Kälte stärker ist, als in Europa, das Salz dazu anwendet, sich vom Eise zu befreien. So wird namentlich in die gefrorenen eichenen Wasserpumpen Salz geschüttet, um die Röhren vom Eise frei zu machen. Man hat angefangen, diese Methode hier zu befolgen und bestreuet die Bürgersteige in den Straßen mit Salz, um sie von Schnee und Eis auf die bequemste und schnellste Weise zu säubern.

Der Morning-Post sagt: Der Herzog von Wellington wird den Tod Tierneys nicht beweinen; dieser Oppositions-Redner hatte Alles vorbereitet, um die jetzige Verwaltung mit größtem Nachdrucke anzugreifen, dieß muß jetzt unterbleiben. Auch rückte eine politische Dissertation des Hrn. Tierney unter dem Titel: „Von dem angeblichen Bund zwischen den ersten Ministern Frankreichs und Englands und von ihrer Unfähigkeit als Staatsmänner und Verwaltungsbeamte“ ihrer Vollendung immer näher. Ein Theil dieser wichtigen Schrift befindet sich in den Händen der Herausgeber des Edinburgh-Review. Das ehrenwerthe Mitglied starb arm, obschon er mit großer Sparsamkeit lebte; dieß beweist wenigstens, daß er nicht zu jenen sogenannten Oppositions-Männern gehörte, die heimlich mit den Ministern unterhandeln.

Vermischte Nachrichten.

Am 6. Februar starb in Berlin unerwartet an den Folgen einer Leber-Entzündung der Wirkliche Geheime Kriegsrath Karl Johann Franz Jacob II, Mitglied des Militair-Ökonomie-Departements im Königl. Kriegs-Ministerio.

Man meldet aus Rbln: „Fräulein Henriette Sonntag entspricht den Wünschen der Bewohner von Lüttich und giebt auf ihrer Durchreise am 3. Februar daselbst ein Konzert; deshalb wird sie erst am 4. oder 5. zu Aachen eintreffen.“

Die Magdeburger Zeitung enthält Folgendes: In dem vom Direktor des Gymnasiums zu Trier ausgegebenen Programm der dortigen öffentlichen Prüfungen vom Jahr 1829 werden mehrere Briefe berühmter Personen, und unter solchen nachstehender, bis dahin noch ungedruckter Brief des Königl. Preuß. Generals von Blücher, nachherigen Fürsten und Feldmarschalls, an Herrn v. Eisenhart, damals (1810) Rittmeister, mitgetheilt. Der Brief lautet, wie folgt: „Stargard den 22. Juli 1810. Lieber Eisenhart. Ich bin wie vom Blitz getroffen. Der Stolz der Weiber (die Königin Luise von Preußen) ist also von der Erde geschieden. Gott im Himmel, sie muß vor uns zu ruht gewesen seyn. — Schreiben sie mich ja, alter Freund, ich bedarff auffmunterung und unterhaltung. Es ist doch unmbglich, daß einen Stacht so viel auf einmal vollgendes unglück treffen kann als den unsrigen. — Uebrigens gebe der Himmel, daß sich alles, was ihr letzter Brief enthält, bestätigt, in meiner jetzigen Stimmung ist mich nichts lieber, als daß ich erfahre, die Welt brenne an allen vihr Enden. Immer derselbe — Blücher.“

Lord Cochrane befindet sich jetzt in Rom.

Man schreibt aus München vom 21. Januar: „Der schon seit mehreren Jahren hier eingebürgerte Dr. R. F. A. Müller, Verfasser des Landboten, hat einen Ruf nach Rio de Janeiro als Kabinetts-Sekretair des Kaisers Don Pedro mit sehr ansehnlichem Gehalte erhalten, und wird demselben demnächst folgen. Müller ist ein Mann von vielen Kenntnissen und besonders ein Kenner der neuern Sprachen. Er ist aus Hannover gebürtig, und verlebte früher mehrere Jahre in Moskau als Hauslehrer in einer reichen fürstlichen Russischen Familie. Ein Ruf als Sekretair des verewigten Fürsten Eugen für die Französische und Italienische Expedition brachte ihn hieher. Sein Abgang wird allgemein bedauert. Mit Müller zieht einer der Gebrüder Frankh, Buchhändler, um in Rio de Janeiro für die dort wohnenden Deutschen eine Jilial-Buchhandlung zu gründen.“

Man schreibt aus Paris vom 26. Januar: Die vorgestrige Vorstellung im Opernhause währte bis dreiviertel auf 11 Uhr. Nachdem der König sich entfernt hatte, wurde Dem. Sontag herausgerufen und mit Lorbeerkränzen beworfen. Aus der vierten Logenreihe flog eine weiße Taube ab, die sich aber auf der Reise verirrt und im Parterre zu den Füßen eines Garde-Hauptmanns niedersank;

hier aber ließ sie wieder fliegen und sie kam hierauf mit ihren drei Strophen, die sie trug, wohlbehalten auf dem Theater bei der gekrönten Sängerin an.

In Folge der strengen Kälte und der Anläufe verschiedener Spekulant, ist auf den meisten Holzhöfen in Rheinbaiern gänzlicher Holz-mangel eingetreten, namentlich schon vor einiger Zeit zu Speyer, Frankenthal, Mutterstadt, Neustadt und Landau.

Öffentliche Blätter enthalten folgendes Bruchstück eines Schreibens aus St. Petersburg vom 20. Januar: „Hier geht die Rede von einer von Seiten unserer Regierung dem Lord Heitesbury zugestellten weitläufigen Note, welche auf die Angelegenheiten Griechenlands Bezug haben soll. Unsere Regierung, heißt es, bestche fest und beharrlich darauf, daß vorerst gar keine Abänderung in der Regierungsform Griechenlands vorgenommen werde, sondern daß die Verwaltung dieses Landes dem unermüdlchen Eifer des anspruchlosen und menschenliebenden Präsidenten noch vor der Hand überlassen bleibe. Die Wahl eines Regenten soll, fügt man hinzu, den Wünschen und dem Willen der Griechischen Nation freistehen, ohne daß sich eine der großen Mächte darein mische. Man behauptet sogar, daß selbst der Sultan sich auch in diesem Sinne ausgesprochen habe. Gut unterrichtete Personen wollen wissen, daß diese und noch mehrere andere Europäische Fragen, im nächsten Frühjahr in einem allgemeinen Ministerial-Congresse, als dessen Versammlungsort Berlin genannt wird, verhandelt werden dürften. An der Completirung unserer Heere im Orient wird fortwährend thätig gearbeitet; die Ergänzungs-Details und die neu angestellten Offiziere müssen, insoweit es die strenge Winterzeit erlaubt, ihre Marsche so viel als möglich beschleunigen; auch wird, versichert man, von den kommandirenden Generalen vor der Hand kein Urlaub mehr gestattet.“

(Zur Nachahmung.) Das am 23. v. Mts. zu München von den Mitgliedern der Königl. Hofkapelle, der Oper und des Lieberfranzes zum Besten der dortigen Armen gegebene Konzert bewirkte eine Einnahme von 1682 fl. 18 Kr. Das Theater war gedrängt voll und die Leistungen der Künstler von der ausgezeichnetsten Art, da die ersten Sängern, nämlich Mad. Sigl-Wespermann und Dem. Schuchner, und Virtuosen, wie die Herren Mittermayer, Vecchi, Stahl, Wärmann u. dabei mitwirkten. Sehr würdig setzte dem Ganzen das vom

Herrn Kapellmeister Stunz komponirte Gedicht des Königs Ludwig „der Baiersche Schützenmarsch“, die Krone auf.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. Februar: Die Pagenstreiche, Original-Lustspiel in 5 Akten von Kogebue. — Zwischen dem 2. und 3. Akt: Pas des deux: Les Provençales, im National-Costüm getanz von Hrn. und Mad. Springer. — Zum Beschluß: Großes Solo Bolero, mit Castanietten, aus Tancred, getanz von Mad. Springer. (Letzte Tanzdarstellung.) — Montag, den 15. Februar: Mauer und Schlosser, Oper in 3 Akten von Auber. — Dienstag und Mittwoch: keine Vorstellung.

Bekanntmachung.

Die Reparatur und der Erweiterungs-bau der katholischen Kirche zu Nuromana Göslin, soll an den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden.

Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf dem 16ten März c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Rath Brückner in unserm Gerichtsfloke angesetzt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß der Anschlag und die Bedingungen bei dem Curator der v. Straußschen Konkursmasse, dem Justiz-Commissarius Guderian, eingesehen werden können.

Posen den 21. Januar 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die hierselbst auf St. Martin Nro. 12. belegene, dem Samuel Heilmann gehbrige Holländische Windmühle nebst dem dazu benutzten unter Nro. 240. belegenen aus einem Wohnhause und Seiten-Gebäuden, auch einem Garten bestehenden Grundstücke soll in dem am 20ten Februar c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Rath Brückner in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine auf ein Jahr vom 19ten Februar d. J. bis zum 19ten Februar 1831 öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Eröffnen eingeladen, daß der Meistbietende eine Kaution von 50 Rthln. erlegen muß, und daß die Pachtbedingungen im Bietungstermine bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 21. Januar 1830.

Königlich Preussisches Landgericht.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 13. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 13. Februar 1830.)

B e k a n n t m a c h u n g

betrifft die fortzusetzenden Chaussée-Arbeiten in der Richtung von Bierzebaum bis zur Gollmitz-Schweizer Grenze, im Wege der Submission.

In Verfolg der vorjährigen Bekanntmachungen vom 3ten April und 2ten Mai v. J. der Beilagen zu Nr. 14. und 18. des hiesigen Amtsblatts, soll durch mindestensfordernde Unternehmer, im bevorstehenden Sommer, die Bearbeitung des Planums, Anlegung des Brücken und Durchlässe, so wie die Anfuhr und das Zerschlagen der erforderlichen Gesteine auf nachstehenden zwei Bau-Abtheilungen, als:

- a) 2318, 2. laufende Ruthen, von Bierzebaum bis Prittsche, und
- b) 2454, laufende Ruthen, von Prittsche bis zur Gollmitz-Schweizer Grenze.

Summa 4772, 3. oder 2½ Meilen, nach Maassgabe der diesfälligen Veranschlagungs-Abtheilungen, in Ausführung gebracht werden.

Die hierüber aufgenommenen Pläne, Zeichnungen und Kosten-Anschläge, sind bei dem Wegebaumeister Piepenbrinker hieselbst, so wie auch in Rücksicht bei dem Bau-Conducteur Quassowski einzusehen, und die dieserhalb abzugebenden schriftlichen Anerbietungen bei der unterzeichneten königlichen Regierung bis zum 6ten März c. einzureichen.

Hauptbedingungen sind, daß:

- 1) die vorgenannten Arbeiten, Materialien-Lieferungen u. u. für jede Strecke, mit Ende September d. J. völlig anschlagsmäßig bewirkt seyn müssen;
- 2) bei vorbedungenen Vorschuss-Zahlungen, selbige für jede Bau-Abtheilung in 5 Terminen zu reguliren sind, und daß alsdann eine Caution von 4000 Rthlr. baar oder in Staatspapieren bestellt werde;
- 3) für die Dauer der Bau-Ausführung, auf Kosten der Unternehmer, ein sachkundiger Conducteur angenommen, dieser für das Geschäft besonders verpflichtet und dem betreffenden Wegebaumeister untergeordnet werde.

Posen den 3. Februar 1830.

Königlich Preussische Regierung,
Abtheilung des Innern.

B e k a n n t m a c h u n g

wegen der Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Nicolaus I. und Boleslaus Chrobry.

Der allzufrühe Tod des verewigten Theophil

v. Wolicki, Erzbischof von Gnesen und Posen, am 21. Dezember v. J., hat die demselben von den Ständen des Großherzogthums übertragen gewesene Sammlung von Beiträgen, zur Errichtung eines Denkmals für Nicolaus I. und Boleslaus Chrobry, unterbrochen.

Die seit der letzten Bekanntmachung eingelauften Beiträge sind folgende.

- 438) Herr Landschafts-Director v. Grabowski für die Gr. Kmielecki 200 Rthlr.;
- 439) Herr Vincent v. Kalkstein für den Grafen Heinrich von Dzieduszycki 100 Rthlr.;
- 440) Herr Hyacinth v. Zakrzewski, Landtags-Deputirter aus dem Schrimmer Kreise, an Beiträgen aus demselben, wie folgt:

- 1) Hr. Philipp v. Zakrzewski 3 Rthlr.,
- 2) Hr. Ignaz v. Szejaniacki aus Miedzychod 30 Rthlr.,
- 3) Hr. v. Kurnatowski auf Duffe 3 Rthlr.,
- 4) Hr. Anton v. Radoszewski zu Mszyczyn 1 Grd'or,
- 5) Hr. Laddeus v. Bientowski auf Mierzewo 1 Grd'or,
- 6) Hr. Laddeus v. Zychlinski zu Grzymislaw ½ Grd'or,
- 7) Hr. v. Zakrzewski auf Mszyczyn 1 Grd'or;

441) der Landtags-Deputirte Hr. v. Niegolewski an weitem Beiträgen aus dem Buser Kreise, wie folgt:

- 1) Hr. Bernard v. Potocki 10 Rthlr.,
- 2) die v. Bieczynskischen Theleute auf Grzblewo einstweilig 2 Dukaten;

- 442) Hr. Jof. v. Morawski auf Lubor 30 Rthlr.;
- 443) Hr. v. Skarzynski in Zakowo 10 Rthlr.;
- 444) Hr. Januszewski, Vice-Custos bei der Metropolitan-Kirche zu Gnesen 10 Rthlr.;
- 445) Hr. Jördel, Sekretair des Domkapitels zu Gnesen 10 Rthlr.;
- 446) Hr. Sredzinski, Vicarius bei der Metropolitan-Kirche zu Gnesen 10 Rthlr.;
- 447) Hr. Probst Sliwinski zu Snieciak 1 Rthlr.;
- 448) Hr. Gr. Athanasius v. Raczynski an den in Paris von dortigen Polen gesammelten Beiträgen 100 Rthlr.;
- 449) von den Pfarrkindern in Neustadt a/W. 1 Rtl. 10 sgr.;
- 450) die Beiträge von dem Buser Kreise durch den dasigen Hrn. Landrath 1 Rthlr. 22 sgr. 6 pf. wie folgt:

1) Stadt Grätz	12	sg.	6	pf.
2) " Opalenica	5	—	7	—
3) Woytamt Bukowice	15	—	6	—
4) " Alt-Tomyśl	10	—	—	—
5) " Gnin	4	—	3	—
6) " Rudnik	4	—	10	—

und es betragen alle bis zum Todestage eingegangenen Beiträge zusammen baar in geldgleichen Papieren 18,350 Rthlr.,

in einer Verschreibung 500 Rthlr.,

und eine kostbare, mit Glasperlen gestickte Decke.

Alles dieses ist, nebst dem Modell zum Denkmal und allen auf die Sammlung Bezug habenden Akten, heute den Hohen Ständen des Großherzogthums, zu Händen des Landtags-Marschalls, Hrn. Fürsten Anton Ordinats v. Sulkowski Durchlaucht, zur weitem Veranlassung übergeben worden.

Posen den 6. Februar 1830.

Die Testaments-Vollzieher.

Bekanntmachung.

Da sich natürliche Menschenpocken am hiesigen Orte gezeigt haben, so ist der Königl. Medizinal-Massessor Hr. Kehl, gern bereit, jeden Mittwoch zwischen 1 bis 3 Uhr des Nachmittags in seiner Wohnung im Hebammen-Institute, Graben No. 37., unentgeltlich außergewöhnliche Impfungen vorzunehmen.

Dies wird dem interessirten Publikum hiermit zur Kenntniß gebracht.

Posen den 4. Februar 1830.

Der Ober-Bürgermeister.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Land-Gesichte, werden nachstehende Personen, als:

- 1) George Radke, Sohn des Ackerwirths Andreas Radke aus Jakrzewer-Hauland Schrimmer Kreises, der seit seiner im Herbst 1806 erfolgten Aushebung zum Soldaten von sich keine Nachricht gegeben;
- 2) Bernhard Langowicz, am 22. Juni 1789 in Buk geboren, der im Jahre 1812. unter das polnische Militär gegangen;
- 3) Bernhard Trąbski, hier den 24. Januar 1793. geboren, Sohn des verstorbenen Schuhmachers Martin Trąbski, der 1812 zum polnischen Militär ausgehoben worden und nach Rußland gegangen;
- 4) Christian Brämmer aus Neu-Dabrowo Bucker Kreises im November 1806 zum polnischen Militär ausgehoben;

5) Andreas Dannemann von hier, der 1792. ins polnische Militär eintrat;

6) George und Gottlieb, Gebrüder Prause, aus Kielczyner Hauland bei Kiaz, von denen ersterer 1806. zum polnischen Militär ausgehoben, 1810 die letzte Nachricht aus Danzig von sich gegeben, und der andere 1808 zum polnischen Militär genommen, im Jahre 1811 aus einem Lazareth in Warschau die letzte Kunde von sich gegeben;

7) Johann Dilling aus Peken-Hauland bei Moschin, der 1811. zum polnischen Militär ausgehoben, nach Spanien marschirte;

8) Andreas Mielke aus Radzewo, der im Jahre 1805. im preussischen Militär, und zwar im v. Tschepesch Regimente gestanden;

9) Gottlieb Flegel, Sohn der verstorbenen Hebamme Müller, Imo voto Flegel, angeblich in Sachsen geboren, seit 1808 von hier abwesend;

10) Schmidt Adalbert Krubczyński, der im Jahre 1807. aus seinem Wohnorte Chudopice, Bucker Kreises, sich entfernt;

11) Eva Stryczyńska, Tochter des Eigenthümers George Stryczyński aus Piotrowo bei Posen 1786 geboren, und mit ihrem, dem Namen nach unbekannten Manne, einem Gränzaufseher, im Jahre 1810. in die Gegend von Meseritz verzoogen;

12) Augustin Schmidt, Sohn der Dorothea Schmidt, der im Jahre 1809. 17 Jahre alt in polnische Herrn-Dienste genommen, zunächst im 16. dann im 8. Regimente, 3. Bataillon der Division des General Zajaczek, als Feldwebel bis 1812 gestanden, in diesem Jahre die letzte Nachricht von sich gegeben und nach Rußland marschirt seyn soll;

13) Johann Gottlieb Fischer, der als Knabe von 15 Jahren vor länger als 30 Jahren von Neubrück nach der Hammerrühle zu Neu-Tomyśl geschickt, nicht mehr zurückgekommen und von seinem Leben keine Nachricht gegeben;

14) Friedrich Anastasius Schulwig, Sohn des hieselbst verstorbenen ehemaligen Regierungs-Salarien-Kassen-Kontrolleurs Carl Christoph Schulwig, der 1809. als Schuhmacher-Lehrling zum polnischen Militär ausgehoben und mit diesem nach Rußland gezogen seyn soll;

15) Johann Laszyk, Sohn des Franz Laszyk,

der in seinem 22. Jahre 1806. in Dolzig zum polnischen Militär ausgehoben nach Rußland marschirte;

- 16) Caroline Marianna Czarowska von hier, die in ihrem 18. Jahre 1806. verschwand, und
 17) Kaver v. Jaskólski, welcher vor 30 Jahren von Posen sich entfernt, im v. Eichenschen Regimente gedient und im Jahre 1793. in der Schlacht bei Prag geblieben seyn soll, in der Schlacht bei Prag geblieben seyn soll, so wie deren etwa hinterlassenen Erben und Erbnehmer hiermit aufgefodert, von ihrem Leben und Aufenthalt sofort und spätestens bis zu dem auf den 22sten Juni 1830 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Rath Culemann in unserm Gerichts-Schlosse angelegten Termine Nachricht zu geben und weitere Anweisung zu gewärtigen, indem sonst auf ihre Todeserklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetzerkannt werden wird.
 Posen den 9. Juli 1829.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer des am 21sten November 1826 zu Polanowice verstorbenen Pächters Michael Wiakoblocki, werden hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens

den 26sten August 1830, in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Herrn Landgerichts-Auskultator v. Laszkowski angelegten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß, wenn sich Niemand meldet, dem Fiskus der Nachlaß als ein Herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Bromberg den 8. Oktober 1829.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

Zum Verkauf der hieselbst auf der Danziger Vorstadt an der Kasernen-Straße. sub Nro. 518. und 519. belegenen, den Bürger Hölzermannschen Eheleuten gehörigen, auf 5,223 Rthlr. 2 gr. 4 pf. abgeschätzten Grundstücke, steht im Wege der nothwendigen Subhastation ein Bietungs-Termin auf

den 24sten April c.,

den 26sten Juni c.,

und der peremptorische Termin auf

den 28sten August c. a.,

vor dem Herrn Landgerichts-Offessor von Forestier Morgens um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle an.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 25. Januar 1830.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Zum Behufe der Todes-Erklärung wird der verschollene, hier im Jahre 1765 geborne Ernst Virchow, welcher in Berlin die Handlung erlernt, darauf im Jahre 1803 in Meßeritz beim Kaufmann Rochlitz sich aufgehalten, und späterhin bei einem Justiz-Commissarius zu Posen als Copist gearbeitet haben soll, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben, und dessen Vermögen 370 Rthlr. beträgt, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer vorgeladen, sich in dem auf den 12ten Mai 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Schulze im hiesigen Gerichtshause angelegten Termine zu melden, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der obgedachte Verschollene für todt erklärt und sein Vermögen den sich meldenden nächsten legitimierten Erben zur freien Verfügung zugeschlagen werden wird, dessen Handlungen und Dispositionen, die sich etwa späterhin meldenden näheren oder gleich nahen Erben anzuerkennen, und sich, ohne Rechnungszlegung und Ersatz fordern zu können, mit dem Vorhandenen begnügen zu müssen, für verbunden erachtet werden sollen.

Zu Bevollmächtigten werden die Herren Justiz-Commissarien Sello und Ziegler vorgeschlagen.

Brandenburg an der Havel den 26. Mai 1829.

Rönlgl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Ein Jüngling von 18 Jahren, welcher den Unterricht der 4ten Gymnasial-Klasse genossen, übrigen der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht auf einem der königlichen Domänen-Aemter die Landwirthschaft zu erlernen.

Wer von den Herren Beamteten geneigt ist, ihn zu diesem Endzweck bei sich aufzunehmen, der wende sich gefälligst an

den Kaufmann

J. W. Gräb.

Zwei sehr schöne feine Del-Gemälde, eins die mütterliche Liebe, das zweite die Einsetzung des Cardinal Wolsey, zur Zeit Heinrichs des Achten, durch den Bischof von Canterbury, stehen in Commission zu verkaufen bei

Carl Friedrich Baumann.

Ein Gutsbesitzer wünscht ein Darlehn von 1000 bis 1500 Rthlr. auf 3 Jahr gegen sichere Hypothek. Das Nähere in der Handlung Gerberstraße Nr. 424.

So eben habe ich aus Hamburg sehr guten Hayzan-Thee, so wie aus Köln aus der Fabrik des Herrn Charles Anton Zanoly ganz extra Eau de Cologne double erhalten.

Carl Friedr. Baumann.

Eine hieselbst seit 20 Jahren im blühendsten Zustande bestehende Galanterie- und kurze Waarenhandlung, soll, mit Inbegriff des dazu gehörigen neu massiv erbauten Hauses, Veränderungs halber unter sehr annehmblichen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere hierüber ist auf meinem Commissions-Comtoir gegen portofreie Briefe zu erfahren.

Frankfurth a. d. D. den 1. Februar 1830.

Barthold Meyer,
Nichtstr. No. 15.

Ich habe in Frankfurt a. d. D. mein Uhren- und Kurze- Waaren-Lager von nun an auf den Marktplatz No. 7., neben Herrn Gebr. Benner, in das ehemalige Elbershägensche Gemblde verlegt.

H. M o h r.

Frischen fließenden Caviar seltener Qualität hat so eben erhalten P o w e i s k i.

Den letzten diesjährigen Transport wirklich sehr schönen Astrachanschen Caviar erhielt

S. W. G r ä f.

Den 9ten d. Mts. Abends ist im Dorfe Jwno, Schrodaer Kreises, ein weiß-roth gefleckter Hund verloren gegangen. Er ist über 10 Jahr alt und hört auf den Namen Reson. Wer seiner habhaft wird und an das Dominium Schwersenz abliefern, ist einer angemessenen Belohnung gewärtig.

BEKANNTMACHUNG.

Da seit einigen Jahren die Schaaßblättern sich immer mehr verbreiten, und daher das Begehren nach geimpften Stähren immer dringender und nothwendiger geworden ist, so sollen jetzt sämtliche Glumbowitzer Schaaßheerden geimpft werden, weshalb der Stähren-Verkauf aus der hiesigen Stammheerde nicht, wie gewöhnlich, den 15. Februar, sondern erst Ende März oder Anfang Aprils d. J. an einem noch näher zu bestimmenden Tage anfangen wird.

Glumbowitz bei Winzig (2 Meilen von Herrnsstadt und Rawicz) den 1. Februar 1830.

Das Reichsgräfl. von Rödersche
Wirtschaftsamt.

Vogel. Seibt.

Börse von Berlin.

Den 9. Februar 1830.	Zins- Fuls.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	100½	100½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	105½	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	105½	104½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	100½	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	100½	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	103½	102½
Königsberger dito	4	100	—
Elbinger dito	4½	102½	102½
Danz. dito v. in T. . . .	—	39½	—
Westpreussische Pfandbriefe A. . . .	4	101½	101½
ditto ditto B. . . .	4	101½	101
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102
Ostpreussische ditto	4	102½	—
Pommersche ditto	4	106½	—
Kur- und Neumärkische ditto	4	106½	106½
Schlesische ditto	4	107	—
Pommersche Domänen ditto	5	108½	—
Märkische ditto	5	108½	—
Ostpreussische ditto	5	107½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	76	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	77½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	—
Neue ditto	—	—	20
Friedrichsd'or	—	13¼	13½
Posen den 12. Februar 1830.			
Posener Stadt-Obligationen	4	100½	100½